

AUG 17, 2015

Umsiedlung in anderes Umfeld entlarvt Texte

<http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.rottweil-umsiedlung-in-anderes-umfeld-entlarvt-texte.171ddf97-8a35-4596-8ecc-631847f5b3b6.presentation.print.v2.html>



Von Bodo Schnekenburger

Rottweil. Ob Politiker was zu sagen haben? Immerhin reden sie. Und wie! In Teilen gleicht sich das, was Politiker in ihren Reden formulieren auf fast unheimliche Weise, bedenkt man, für welch' unterschiedliche Einstellungen und Richtungen sie stehen. Anahita Razmi führt Teile aus politischen Reden des 20. und 21. Jahrhunderts zusammen. Gesprochen werden sie von Menschen, die eigentlich ganz anders unterwegs sind, die im Internet Videokanäle für alles Mögliche betreiben. Sie sitzen in ihren selbst gebastelten Studios, Wohnzimmern oder irgendwo – und sprechen Politikertext. In den nächsten Tagen läuft das alles auf der Saline zusammen. Denn Anahita Razmi ist die diesjährige Werkstattpreisträgerin der Kunststiftung Erich Hauser. Ihr Aufenthaltsstipendium nutzt sie, um eine Videoinstallation für die große Halle zu machen, die mit verschiedenen Ideen von Präsentation und Rezeption spielt.

Seit 1997 gibt es den Werkstattpreis. Vergeben wurde er in unterschiedlichen Modi, zunächst vor allem an junge Bildhauer. Die ersten Werkstattpreisträger erlebten die Saline nicht nur als inspirierenden Lebens- und mit perfekter Infrastruktur versehenen Arbeitsort, sondern konnten, ja mussten sich auch mit dem Urheber des Ganzen, dem Stahlplastiker Erich Hauser auseinandersetzen. Für manchen eine besondere Herausforderung. Diese Erfahrung bleibt mit dem Tod Hausers im März 2004 aus. Und seither hat sich auch das Wahlverfahren für den Preisträger verändert. Aus einer Vorschlagsliste von 15 Bewerbern, die von Kuratoren erstellt wurde, nominiert eine Fachjury den Preisträger. In diesem Jahr wählten Claudia Voit (Kunsthaus Bregenz), Thomas Niemeyer (Städtische Galerie Nordhorn) und Benjamin Appel, der Werkstattpreisträger 2013, die in Hamburg geborene Anahita Razmi. Deren Arbeiten spielen mit gesellschaftlich relevanten Themen und erreichen, obwohl sie dabei mit durchaus humorvollen Motiven spielen, eine vielschichtige Tiefe. Auch bei ihrer Arbeit für Rottweil, in der es nicht zuletzt um Maskierung, Verantwortung und Distanzierung geht – bei den Motiven wie den Betrachtern – zeichnet sich das ab. Die Ausstellung bei der Kunststiftung Erich Hauser wird am 2. Oktober eröffnet.